



Monat Mai
Rosenkranz
jeden Tag!
hergiswald.ch

145

HERGISWALD BRIEF

Mai 2026 – Kalenderwoche 19

„Unsere Liebe Frau von HERGISWALD“

Kaplan Abbé Beat Marchon / Kaplanei Hergiswald 235 / CH-6012 Obernau LU
+41 41 320 30 24 / wallfahrt@hergiswald.ch / www.hergiswald.ch

	MONTAG Hl. Florian Hl. Guido Hl. Valeria	17.30 Uhr Rosenkranzgebet Wallfahrtskirche ☉+
	DIENSTAG Hl. Jutta Hl. Sigreda Hl. Nunzio	17.30 Uhr Rosenkranzgebet Wallfahrtskirche ☉+
	MITTWOCH Hl. Britta Hl. Gunda Hl. Mark	14.15 Uhr Rosenkranzgebet Wallfahrtskirche ☉+ 15.00 Uhr Hl. Messe in der Wallfahrtskirche
	DONNERSTAG Hl. Boris Hl. Gisela Hl. Olga Hl. Notker	17.30 Uhr Rosenkranzgebet Wallfahrtskirche ☉+
	FREITAG Hl. Fritz Hl. Ida Hl. Klara Hl. Ulla	14.15 Uhr Rosenkranzgebet Wallfahrtskirche ☉+ 15.00 Uhr Hl. Messe in der Wallfahrtskirche
	SAMSTAG Hl. Beat Hl. Carola Hl. Vokmar	17.30 Uhr Rosenkranzgebet Wallfahrtskirche ☉+
	Muttertag 6. Oster SONNTAG–A Hl. Gordian & Epimach Hl. Isidor Hl. Job Hl. Juan Hl. Solange Hl. Lilia	09.15 Uhr Rosenkranzgebet Loretokapelle ☉+ 10.00 Uhr Eucharistiefeier Wallfahrtskirche 🎹 Orgel: Frau Trudi Heini / Lektor: Herr Stéphan Verhelst 11.30 Uhr Tauffeier von Sladoje Ivana



Grüss Gott, Liebe Besucherinnen und Besucher unseres Kraftortes Hergiswald

Traditionellerweise fällt der Muttertag in der Schweiz auf den 2. Sonntag im Mai – dem Marienmonat also.

Als Christen glauben wir nicht an den perfekten Menschen, sondern an den barmherzigen Gott! **„Du aber, Gott, bist barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue.“** (Ps 86, 15) Viel wichtiger, als perfekt zu sein, ist es für Mütter und Väter und für die Kinder dieser Mütter und Väter, barmherzig zu sein und gnädig: Erstens gegenüber unsern Eltern und zweitens gegenüber uns selbst. Erst dann werden wir auch dankbar sein können für all das Viele, das uns unsere Mütter und Väter geschenkt haben. Und erst dann werden wir im Innersten unseres Herzens zu-Frieden sein. **„Ich lasse meine Seele ruhig werden und still. Wie ein kleines Kind bei seiner Mutter ist meine Seele still in mir.“** (Ps. 131, 1f)



Alle Jahre im Mai, feiert die Kirche in besonderer Weise Maria, die Mutter ihres Herrn.

Mutter werden – was kann das heute bedeuten?

Viele junge Eltern können zwar heute das Mutter und Vater werden gut planen. Und trotzdem geschieht es recht häufig, dass sich ein Kind ungeplant anmeldet und die Frau zuerst erschrickt, weil ihre Lebenssituation jetzt keinen Raum für ein Kind bietet. Sie muss sich entscheiden – hoffentlich ben, und hoffentlich fin-Umfeld die nötige Unterstützung sein kann.

Frau Maria in Nazaret erkündigung ihrer Schwang-Moment des Erschreckens. Ich bekomme ein

Kind! Maria erschrak über die Anrede des Engels, heisst es in der Bibel. Erschrecken ist bei jeder Frau wohl damit verbunden, wenn sie feststellt, dass sie schwanger ist.

Bei der einen ein freudiges Erschrecken, weil das Kind ersehnt, erhofft, erwartet wird. Bei anderen Frauen ein überraschtes Erschrecken, weil das Kind unvorhergesehen kommt. Bei vielen Frauen aber ein sorgenvolles Erschrecken: «Wie soll das gehen, wie werde ich das bewältigen, ich muss doch arbeiten, meine Ausbildung beenden, woher soll ich die Kraft nehmen, wer wird mir helfen?»

Trotz ihrer Zustimmung dürfte auch Maria bange Momente der Ungewissheit erlebt haben. Was wird mein Verlobter sagen? Meine Familie? Was passiert jetzt mit mir?

Fragen, die sich tausende von Frauen schon

gestellt haben. Unabhängig davon, wie diese Erfahrung erlebt wird, von diesem Augenblick an ändert sich das Leben einer Frau grundlegend, dahinter kann sie nie mehr zurück. Gott nimmt die Frau darin so wesentlich, so existentiell, ein Leben lang bleibt sie nun Mutter, auch wenn ihre Kinder selbst schon Eltern geworden sind, ist

ihr Herz ihnen nahe.

Beiden Eltern, aber ihr anders als dem Mann, übergibt Gott der Frau das werdende Leben in Obhut. In ihrem Leib darf sie es neun Monate beherbergen und dennoch bleibt es von Anfang an ein eigenständiges Menschenleben.

In einer oft kinderfeindlichen Kultur wie der unsrigen, eine Herausforderung, welche viele Frauen oft in grosse innere Not bringt, weil sie auf so wenig Solidarität hoffen können. Wir machen uns schuldig, wenn wir sie mit dieser Not alleine lassen.

Gerade weil wir, als Kirche, Maria als die Mutter unseres Herrn ehren, sollten alle Mütter in Schwierigkeiten unsere besondere Zuwendung und Hilfe erfahren dürfen.

Maria mit dem Kindelieb, uns allen deinen Segen gib!

Mit osterlichen Grüßen und im Gebet mit Euch allen herzlich verbunden, Euer Wallfahrts-Kaplan, + *Abbe Beat Marchan*

«Maria als Mutter ist auch Vorbild für alle Mütter mit all ihren Freuden und Leiden»